

Erfahrungsbericht - Bezalel Academy of Arts and Design Screen Based Media, SS2022

VORBEREITUNG

Die Bezalel ist/war die einzige Partner-Hochschule für Screen Based Media, doch ich bin sehr froh, sowohl in der Bezalel, als auch in Jerusalem gelandet zu sein. Ich bin sehr froh, dass es diese Partnerschaft gibt und ich so die Möglichkeit hatte, außerhalb von Europa an einer Kunsthochschule studieren zu dürfen und hier unglaublich viele Erfahrungen sammeln zu können.

Die Vorbereitung für das Auslandssemester hat in etwa ein Jahr mit vielen Teilschritten und einer Menge Bürokratie in Anspruch genommen. Der Bewerbungsprozess hat mehrere Schritte, die absolviert werden müssen, angefangen mit der Anmeldung im Referat Internationale Angelegenheiten der BHT ungefähr ein Jahr vor dem Auslandssemester. Anschließend geht es weiter mit der Nominierung an der Partnerhochschule. Im Fall der Bezalel Academy of Arts and Design folgt eine Bewerbung an Bezalel mit Portfolio, Motivationsschreiben und einigen anderen Unterlagen (Auflistung auf der Website). Für das Portfolio wurde mir empfohlen, den Arbeitsproben noch Beschreibungen/Begleittexte hinzuzufügen, da die Bezalel Academy sehr an konzeptionellem Arbeiten interessiert ist.

Einige Tipps: Bewerbung bei Promos um ein Stipendium an der BHT, doch auch die Suche nach weiteren Stipendien ist zu empfehlen, da Jerusalem im Vergleich zu Berlin sehr teuer ist.

Generell sollte man viel ansparen und Notfallkontakte haben, die Geld leihen können, da es des Öfteren auch Probleme mit Bankautomaten oder Bankunternehmen gibt.

Zum Visum beantragen, am besten keinen Rucksack/Tasche mitnehmen, da man sonst nicht reingelassen wird.

Weiterhin ist es zu empfehlen mit vorherigen Austauschstudierenden in Kontakt zu treten, es kann sehr hilfreich sein, bei Fragen zum Bewerbungsprozess oder insbesondere bei der Wohnungssuche Ansprechpartner*innen zu haben. Für die Wohnungssuche können einige Facebook Gruppen empfohlen werden.

Du kannst auch mit dem Referat Internationale Angelegenheiten der BHT, als auch mit Rachel der Bezalel Kontakt aufnehmen, beide sind sehr hilfsbereite und liebe Ansprechpartner*innen.

UNTERKUNFT/AUFENTHALT

Es ist eine große Schwierigkeit eine Wohnung in Jerusalem zu finden, zum einen verlangen die meisten einen Mietvertrag von einem Jahr oder WG's wollen die potentiellen Mitbewohner*innen gern persönlich kennenlernen. Leider erhält man von der Hochschule vor Ort kaum Hilfe bei der Suche bzw. wird für ca. 50 Austauschstudierende ca. 6 Wohnungsangebote gesendet und die Dorms sind in der Regel nicht für uns verfügbar. Die Mieten und Lebenshaltungskosten sind sehr hoch, daher wäre ein Stipendium für den gesamten Aufenthalt von Vorteil, leider habe ich auf meine Bewerbungen Absagen erhalten. Daher bin ich sehr dankbar, mit dem PROMOS-Programm eine gute Unterstützung erhalten zu haben und weiterhin habe ich die Möglichkeit Bafög zu erhalten, welches im Auslandssemester ein anderer Satz ist, als in Berlin.

Weiterhin ist es mit einem Studierendervisum in Israel nicht erlaubt zu arbeiten.

Meine Empfehlung ist es, mindestens 2-4 Wochen vor Semesterbeginn anzureisen, um tägliche Wohnungsbesichtigungen wahrnehmen zu können und auch andere organisatorische Dinge, wie eine Simkarte zu besorgen (Golan ist zu empfehlen) usw.

Sollte es auch, wie bei mir, das erste Mal in Jerusalem sein, dann macht es zusätzlich Sinn das Land, Menschen und die Stimmung kennenzulernen.

Freie Tage und Wochenenden können gut damit verbracht werden, durch Jerusalem zu laufen. Die unterschiedlichen Viertel sind extrem vielfältig und es fühlt sich manchmal nach einem lebendigen Museum an. Es ist sehr spannend, die Stadt und die verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Da das Land recht klein ist und die Busverbindungen gut ausgebaut sind, macht es auch Spaß im Land zu fahren. Tel Aviv, Totes Meer und durch die Wüste zu reisen, sind da meist die ersten Anlaufstellen und sind auf jeden Fall auch sehenswert. Es lohnt sich auf jeden Fall auch die Westbank zu bereisen und die andere Seite in Städten wie Nablus, Ramallah, Hebron kennenzulernen und die politischen Geschehnisse im Auge zu behalten.

GASTHOCHSCHULE

Das Studieren an der Bezaleel ist ein großes Kontrastprogramm im Gegensatz zur BHT: von der Technischen Fachhochschule zur Kunstakademie. Ich denke, dass es von großem Vorteil für mich ist, nun beide Wege gegangen zu sein und ich daraus für mich selbst einen eigenen Weg finden kann. Ich schätze meine Zeit an der Bezaleel sehr und die damit verbundene geschöpfte Kreativität.

Bevor das Semester beginnt, wird ein fünftägiger Sprachkurs angeboten, dieser war sehr hilfreich um einige wenige Sätze zu lernen, doch leider ist dieser viel zu wenig, um sich verständigen, geschweige denn dem Unterricht folgen zu können. Doch ein großer Pluspunkt ist weiterhin, dass es eine erste Möglichkeit ist, mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt zu treten, so kann man sich bereits treffen oder gegenseitig bei den ersten Schritten helfen.

Vor Unibeginn macht es Sinn, sich auf der Hochschulwebsite die Kurse anzusehen und eine Liste mitzubringen mit einer größeren Interessenliste, da die ersten Wochen besonders in Bezug auf Kurs Registrierung chaotisch sind. Viele Kurse sind voll, nicht wählbar oder Dozierende wollen keine Austauschstudierende. Mit der empfohlenen Liste kann dann mit der Koordinatorin des Studiengangs jeder Kurs besprochen werden und man spart sich einiges an Zeit.

Dennoch sollte sich jeder dessen bewusst sein, dass alle Kurse auf Hebräisch sind. Vereinzelt kann es mal Ausnahmen geben, diese hatte ich leider nicht. Doch es gibt glücklicherweise oft sehr liebe Mitstudierende, die simultan übersetzen.

Viele Austauschstudierende setzen ihre Prioritäten unterschiedlich, solltest du deine Priorität auf die Hochschule setzen, dann hat man neben den Vorlesungen und der Aufgabenbewältigung kaum Freizeit. Die Bezaleel ist sehr anspruchsvoll und schon mit 4 bis maximal 5 Kursen war ich voll ausgelastet. Die Themen sind persönlich, politisch und es wird immer ein hohes Maß an Kreativität gefordert. Da die Kurse sehr unterschiedlich sind im Vergleich zur BHT, gibt es kaum Überschneidungen und daher muss meist ein Semester in Berlin nachgeholt werden.



FAZIT

Insgesamt bin ich sehr glücklich die Entscheidung getroffen zu haben, dieses Auslandssemester angegangen zu sein. Es hat sich eine neue Welt für mich eröffnet, ich bin an vielen Herausforderungen gewachsen, selbstbewusster geworden und habe täglich, durch viele neue Eindrücke, unglaublich viel gelernt. In jedem Bereich des Lebens war es eine Bereicherung, die meinen Horizont erweitert hat, sei es beruflich durch die kreativen und hohen Anforderungen der Bezaleel, als auch fachübergreifend neue Perspektiven auf mein Studium zu sehen. Doch auch der Kontakt zu vielen neuen tollen Menschen in meinem Leben, sowohl internationalen Austauschstudierende, als auch Menschen vor Ort, hat es mir ermöglicht, neue Sichtweisen zu erlernen, als auch schönste Momente zu haben, durch die ich die Welt ein wenig besser zu verstehen glaube.

Jeder, der ein Auslandssemester in Israel/Palästina machen möchte, sollte sich dessen bewusst sein, dass man in ein Apartheidsystem/Kriegsgebiet reist. Die Atmosphäre ist hektisch und es kann auch des Öfteren eskalieren. Überall sind Waffen zu sehen, zum einen von überall sichtbarem Militär, als auch von zivilen Menschen.

Um sicher zu reisen, empfehle ich, da es mir auch Sicherheit gegeben hat, lokale Nachrichten bzw. Medien zu verfolgen, so kann Gewalt an verschiedenen Orten besser eingeschätzt werden. Doch Vorsicht vor zu einseitiger Berichterstattung: daher unbedingt zum einen Israelische News lesen, wie zb.: Jerusalem Post oder i24news, doch auch Palästinensische News, wie zB.: auf Instagram: @eye.on.palestine, @theimeu.

Dennoch verbringe ich in diesem Land eine lehrreiche und aufregende Zeit, die mich auch näher an mich und die Welt bringt. Sehr viele sowohl positive, als auch negative Erfahrungen, die für mich schwer in Worte zu fassen sind. Die Menschen sind unglaublich liebenswert und gastfreundlich und das macht es nochmal einfacher, sich wohlfühlen. Und obwohl das heilige Land recht klein ist, wird es hier nie langweilig, sofern man mit offenen Augen durch die Straßen läuft. Jerusalem ist auf jeden Fall zu meinem zweiten Zuhause geworden.

